

Solidarität! Die wichtigste Verbesserung....

„Der starren Politik mit der Schuldenbremse steht der zivilisatorische Nutzen sozial offener Hochschulen, demokratischer Bildung und unabhängiger Forschung als Alternative gegenüber. Eine Ausgabensteigerung hierfür würde selbst dem wirtschaftlichen Erfordernis entsprechen, die gesellschaftliche Produktivität kulturell und materiell zu erhöhen. Und sie würde eine sozial und ökologisch verantwortliche Entwicklung der Ökonomie begünstigen und damit weiteren Krisen vorbeugen helfen. Aus diesen Gründen ist eine haushalts- und wissenschaftspolitische Umkehr notwendig und möglich.“

Aus: Stellungnahme des Akademischen Senats zu den Kürzungsplänen der Landesregierung, 8.9.2011.

Noch immer sollen an der Uni Hamburg in diesem Jahr rund 15 Mio. Euro eingespart werden. Begründet wird dies aus dem Rathaus mit der scheinbaren Alternativlosigkeit der „Schuldenbremse“. Aus diesem Anlaß hat der Akademische Senat der Uni sich oppositionell positioniert (s.o.). Damit ist die Uni Hamburg Teil des weltweiten vollzogenen Bruchs mit der Ideologie von Sachzwängen, Markt und Mangel: Mehr und mehr Menschen nehmen die gesellschaftlichen Entwicklungsaufgaben (wieder) selbst und solidarisch in die Hand. Menschenwürde, echte Demokratie, Frieden und der Erhalt der Lebensgrundlagen sind dabei die wesentlichen, verallgemeinerbaren Leitmotive. Für eine solch erfreuliche Entwicklung muß auch die Überwindung der extremen sozialen Ungleichheit – die auch ursächlich für die Leere öffentlicher Kassen ist – zunehmend in den Fokus der Kritik gerückt werden. Aktive Studierenden haben diesen Zusammenhang (und eine mögliche Problemlösung) mit der Installation der Vermögens- und Schuldenuhr vor dem Hauptgebäude der Universität illustriert. Damit die Universität mit dieser humanistischen Perspektive zu einer umfassend sinnvollen, demokratischen Bildungsstätte wird, müssen ihre Mitglieder gemein-

sam alle Hindernisse, die dagegen noch bestehen, solidarisch aus dem Weg räumen. Diese sind besonders die Hinterlassenschaft 10-jähriger neoliberaler Entwertung von Bildung und Wissenschaft. Sie bestehen nicht zuletzt in rabiaten Kürzungen, Bachelor/Master und stupidem Management.

Bildung und Wissenschaft können und sollten im Gegensatz dazu ihre gesellschaftlichen Erkenntnis- und Verbesserungspotentiale endlich voll entfalten. Mit der uniweiten Aktionswoche vom 24.-29. Oktober* geht dafür der „Kampf um die Zukunft“ in eine neue Phase. Nicht allein die Kürzungspolitik soll zurückgewiesen werden. Es geht darum, die Universität neu als vernünftig eingreifende, offene und demokratische Erkenntnisstätte zu kultivieren. Dazu gehört auch, daß sich alle Uni-Mitglieder solidarisch bessere Bedingungen für kritisches Erkennen und Handeln verschaffen. Zur Verständigung über das warum, wohin und wie dieses Aufbruchs rufen wir zu verschiedenen Veranstaltungen in der Aktionswoche des Historischen Seminars vom 17.-21. Oktober (vor der uniweiten Aktionswoche) auf:

FSR Geschichte

Die Interessenvertretung aller Studierenden des FB Geschichte trifft sich jeden

**Mittwoch um 18 Uhr c.t.
im Café Schweinebucht, R 973.**

Wer spezielle Fragen und Probleme rund ums Studium hat ist genauso eingeladen, sich an uns zu wenden, wie alle, die mit uns für solidarisches Lernen und Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung aktiv sein wollen.

---- Bitte wenden! ----

* Die Aktionswoche, die ursprünglich für den 17.-21. Oktober geplant war, ist im Einvernehmen von Fachschaftsaktiven, AstA und Uni-Leitung um eine Woche (24.-29.10.) verschoben worden. Dadurch hat das Historische Seminar in der ersten Vorlesungswoche reichlich Zeit und Möglichkeit zur Selbstverständigung gewonnen, die alle eigeninitiativ und/oder in Kooperation mit dem FSR nutzen sollten.

Was muß im Studium dringend anders werden?

Vollversammlung aller Geschichtsstudierenden

Die Möglichkeit der vollständigen Abschaffung von Anwesenheitspflicht, der Überwindung des Bachelor-/Master und STiNE-Terrors und die solidarische Selbstorganisation dafür soll Thema dieser Vollversammlung sein. Es geht auch darum, sich gemeinsam die Bedingungen für das Eingreifen in die uniweite Kampagne für bedarfsgerechte Hochschulfinanzierung zu verschaffen.

Dienstag, 18. Oktober 2011, 16-18 Uhr, Phil D

Abschaffung der Anwesenheitspflicht!

(Öffentliche) Sitzung des Fakultätsrates der Fakultät für Geisteswissenschaften

Der Fakultätsrat, das demokratisch gewählte, gruppenübergreifende Gremium der Fakultät (mit professoraler Mehrheit) ist das Organ der Universität, das über den Erlass und die Änderung von Prüfungsordnungen und fachspezifischen Bestimmungen entscheidet. Unsere studentischen Vertreter_innen bringen dort einen Antrag auf Abschaffung der Anwesenheitspflicht auch für Seminare ein. Dieses Anliegen sollten wir mit einem „Go-In“ unterstützen. Treffpunkt: 14 Uhr zwischen dem Hauptgebäude und dessen West-Flügel.

Mittwoch, 19. Oktober, 14 Uhr, AS-Sitzungssaal im Hauptgebäude (ESA 1, R 308)

Der FB Geschichte im „Kampf um die Zukunft“ - Institutsversammlung! (Gruppenübergreifende Versammlung aller Mitglieder des FB Geschichte)

Bei dieser vom Stellv. Sprecher des Historischen Seminars, Prof. Franklin Kopitzsch und dem FSR Geschichte gemeinsam anberaumten Treffen soll es um die spezifischen und gemeinsamen Anliegen aller Gruppen des Fachbereiches in der Aktionswoche vom 24.-29.10. gehen. Konkrete Positions-, Veranstaltungs- und Aktionsvorschläge können gerne mitgebracht und diskutiert werden.

Donnerstag, 20. Oktober 2011, 14 Uhr, Hörsaal Phil C

ABK – Fortschritt? Notwendiges Übel? Oder Erziehung zum Selbstverkauf?

Diskussionsveranstaltung des Fachschaftsrates und der ABK-Verantwortlichen des Fachbereichs Geschichtswissenschaft

Die Kontroverse zwischen Lehrenden, die ABK für ein reformfähiges Konzept zur Stärkung der Selbstständigkeit von Studierenden halten und Fachschaftsvertreter_innen, die für die Abschaffung eintreten, weil sie in der (meist unkritischen) Berufsorientierung den zentralen Entmündigungs- und Entfremdungsdruck der Ba/Ma-Studiengänge ausmachen, soll für alle Angehörigen des Historischen Seminars für eine gemeinsame Diskussion geöffnet werden.

Donnerstag, 20. Oktober 2011, 16 Uhr, Phil 972

--- Bitte wenden! ---